

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

5. Der Verkehr mit dem Publikum

urn:nbn:de:bsz:31-106271

Unsere Übungen zeigen verschiedene solcher Knöpfe und Schnallen, deren Ausführungen auf den Abbildungen ersichtlich sind.

Verschnürungen. (Tafel 37, Abb. 14—17.)

Komplizierte Verschnürungen werden vom Posamentier ausgeführt, doch ist es wertvoll, wenn man imstande ist, in besonderen Fällen kleine Verschnürungen selbst auszuführen.

Unsere Vorlage zeigt 4 solcher Ausführungen.

5. Der Verkehr mit dem Publikum.

Die ein Geschäft aufsuchenden Damen beanspruchen eine höfliche Behandlung. Beim Eintreten begrüßt man die Kundin freundlich. Selbst sei man sauber und korrekt angezogen. Reine Hände und saubere Fingernägel sind ebenfalls Bedingung. Nicht notwendig ist es, in eleganter Kleidung zu erscheinen, die für mittleren und kleineren Betrieb nicht geeignet ist. Nachdem man sich nach den Wünschen erkundigt hat, bemüht man sich, diese möglichst schnell und gewandt zu erledigen. In vielen Fällen will die Kundin nicht allzuviel Zeit opfern. Auch wir selber müssen die Zeit gut auszunützen verstehen. Sucht die Kundin ein Modell in den vorgelegten Modeblättern und kann sich nicht entschließen, so frage man, ob ein geeigneter Vorschlag unsererseits angenehm ist. Wird dies bejaht, so ist die Kundin auf einige Modelle aufmerksam zu machen, die sie gut und vorteilhaft kleiden würden. Die geäußerten Wünsche sollen dabei nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Es gehört schon Erfahrung und Gefühl dazu, das Zutrauen der Kundin durch praktische Ratschläge von vornherein zu gewinnen. Bei allen Bestellungen, beim Maßnehmen, sowie bei der Anprobe vermeide man jedes Privatgespräch. Sind doch nicht selten solche Erörterungen die Urheber von Mißverständnissen, die zu Unannehmlichkeiten führen können. Bedient man eine alte Kundin, so läßt es sich oft nicht vermeiden, Angelegenheiten privater Natur zu besprechen. Jedoch ist die vorsichtige Schneiderin stets so weitsichtig, daß sie selbst nur das Notwendigste erwidert. Vielfach sind die Schneiderinnen die Vertrauenspersonen der Frauen. Dieses Vertrauen soll man nie mißbrauchen. Wenn man darüber nachdenkt, muß man doch auch zu der Ansicht gelangen, daß das Erzählen von Neuigkeiten über andere Frauen uns nichts einbringen kann. Im Gegenteil, die Kundin erhält einen schlechten Eindruck von der Meisterin.

Bei allen Beratungen und Handlungen zeige man ein sicheres Auftreten. Durch Unsicherheit oder gar ängstliches Benehmen erweckt man mit Recht kein Zutrauen. Auch Selbstbewußtsein soll man besitzen. Es imponiert einer besseren Dame viel mehr, wenn man seinen Stand hochhält. Und wenn wir verschiedene Handwerksberufe zum Kunsthandwerk

rechnen, so können wir dieses von der Damenschneiderei auch behaupten.

Bei etwaigen Reklamationen behalte man stets seine Ruhe. Sind solche Wünsche berechtigt, so versuche man diese Vorkommnisse nicht durch mancherlei gesuchte Gründe zu entschuldigen, sondern man erkläre sich einfach zur Abänderung bereit. Man bedenke, es ist richtiger, die nicht zufriedene Kundin kommt wieder und man scheut deshalb die notwendige Abänderung nicht, als daß sie zur Konkurrenz geht. Befindet sich die Kundin im Unrecht und sie hat keinen Grund zur Beanstandung, so gehe man trotzdem darauf ein und nach Verlauf von einigen Tagen schickt man das Kleidungsstück ohne Abänderung der Kundin wieder zu. Die Einbildung macht sehr viel. Dazu gibt es Damen, die an jedem Kleidungsstück etwas auszusetzen haben. Hat man es mit einer Kundin zu tun, die nirgends zufrieden war, so ist es ratsamer, sie bald wieder los zu werden.

Ganz besonders möchte ich noch erwähnen, die Kundin nicht mit etwaigen Sorgen zu belästigen. Den Ärger, den das geschäftliche Leben nun einmal mit sich bringt, behalte man für sich. Man lasse sich Unannehmlichkeiten nie anmerken, Familienangelegenheiten schalte man im Geschäft ganz aus.

Im sonstigen Verkehr, bei Vergnügungen usw. sei man stets freundlich, grüße höflich, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, daß man sich auf eine niedrigere Stufe denkt. Man achte auch in solchen Fällen auf gute und geschmackvolle Kleidung. Es läßt sich in dieser Beziehung sehr viel zur Hebung des Geschäfts beitragen.

6. Die Mullschnitte.

Sehr lehrreich ist es für Schneiderinnen, gelegentlich Modellausstellungen zu besuchen.

Hierzu bieten die großen Firmen, welche Besätze, Spitzen und andere Bedarfsartikel für die Damen-Schneiderei führen, Gelegenheit. Manche von ihnen stellen Modelle von Kleidern, Mänteln und Blusen aus und zwar im Frühjahr und Herbst.

Für die Kundschaft sind diese Ausstellungen kostenlos. Von den ausgestellten Modellen sind Mullschnitte vorhanden, welche abgeschnitten werden dürfen oder auch käuflich zu haben sind. Diese Mullschnitte sind nach den Original-Modellen geschnitten und sorgsam ausprobiert, wodurch sie genaueste Kopie garantieren.

Es können auch die ganzen Modelle in Mull kopiert werden, ebenso Einzelheiten, wie Kragen, Ärmel, Einsätze und sonstige Garnituren.

Da es weiße, schwarze und farbige Mulle gibt, können besondere Effekte durch Zusammenstellen der verschiedenen Farben erzielt werden.